

Antwort von DER Touristik als Stellungnahme gegenüber dem Business & Human Rights Resource Centre bezüglich des [GFBV-Bericht: Schatten im Sonnenparadies - Tourismus und Menschenrechte in Sri Lanka](#) (Februar 2015)

2. Juni 2015

*„Seit Ende der Kriegssituation vollzieht sich nach unserer Beobachtung auch im Norden und Osten Sri Lankas eine zunehmende touristische Entwicklung. Grundsätzlich begrüßen wir dies, da notwendige Arbeitsplätze geschaffen werden und die in der Vergangenheit eher weniger entwickelten Regionen Sri Lankas wirtschaftlich gestärkt werden.*

*Wir als Reiseveranstalter haben in dieser Phase keinen Einfluss auf die Entwicklungen vor Ort. Gleichwohl nehmen wir ihre Informationen mit Sorge zur Kenntnis. Insbesondere der beschnittene Zugang zum Meer für die lokale Bevölkerung ist ein Sachverhalt, der uns bisher nicht bekannt war. Wir bitten unsere lokalen Partner um die ihnen vorliegenden Informationen diesbezüglich. Inwieweit sich daraus Handlungsmöglichkeiten für uns ergeben, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.*

*Gerade in Sri Lanka engagieren wir uns seit Jahren und übernehmen Verantwortung auch außerhalb des touristischen Kerngeschäftes. So wurden unsererseits nach dem Tsunami im Jahr 2004 spontan 8 Vorschulen finanziert. Was als Katastrophenhilfe begann, wurde zum permanenten Engagement. Wir unterstützen die „Hemas Outreach Foundation“ permanent finanziell. Dadurch wurden in den vergangenen zehn Jahren weitere Vorschulen vor allem in abgelegenen Regionen gebaut. Diese werden betrieben, Lehrer werden ausgebildet, und Eltern in Begleitprogrammen betreut. Im November 2014 konnte die 41. Vorschule eingeweiht werden. Für 2015 ist mindestens ein weiteres Schulbauprojekt in Sri Lanka geplant, dass von der DER Touristik finanziert wird.*

*In vielen Ländern vollziehen sich Entwicklungen die menschenrechtlich zu beanstanden sind. Aus unserer Sicht ist es besonders bedauerlich, wenn dies in Zusammenhang mit dem Tourismus geschieht. Leider begegnen wir immer wieder der Situation, dass seitens Reiseveranstalter keine Handlungsmöglichkeit besteht. Einen Boykott bestimmter Reiseländer halten wir in keinem Fall für sinnvoll. Gerade durch Tourismus wird Transparenz geschaffen wodurch Umweltvergehen und soziale Missstände wahrgenommen werden und somit auch in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Wegsehen durch Reiseboykott wäre sicher das falsche Signal.“*